



LENZBURG

Heimatschutzpreis geht an eine Überbauung

Die Überbauung Sandweg-Isegass wird mit dem Aargauer Heimatschutzpreis 2014 ausgezeichnet. Die Jury unter Obfrau Nicoletta Brentano-Motta würdigt die Überbauung als optimale Verbindung von Alt und Neu. AZ SOMMER 26

LENZBURGER BEZIRKS-ANZEIGER, Donnerstag, 10. Juli 2014

Heimatschutzpreis für die Stadt Lenzburg und die «Isegasse 2000 AG»

Grosse Ehre für Lenzburg. Sie erhält für den «Wiederbau eines historischen Stadtkörperteils» an der Isegass den Aargauer Heimatschutzpreis 2014.

Mit Einbezug der historischen Elemente der Stadtmauer wurde nach sorgfältiger Untersuchung der Stadtanlage und sensibler Projektierung, eine neue Häuserzeile im Altstadtkern geschaffen. Die noch ablesbaren Wehrbauten geben Lenzburg das städtische Erkennungsbild, historisch unterlegt, wieder, und die Altstadt ist durch diese Eingriffe umfassend erkennbar. Die neuen Stadthäuser sind Vertreter des heutigen Zeitgeistes im Dialog mit den historischen Elementen. Ein Ortsbild konnte saniert werden zusammen mit der Entwicklung eines neuen öffentlichen Raumes, welcher die Begegnung der Bewohner und Besucher unterstützt. Nur Dank einer intensiven Zusammenarbeit aller Beteiligten, konnte das anspruchsvolle Projekt reali-

siert werden. Mit dieser Auszeichnung will der Aargauer Heimatschutz auf die vorbildliche Neugestaltung des Altstadtbereichs an der nördlichen Stadtmauer von Lenzburg hinweisen, auf die Nutzung des öffentlichen Raums, die dadurch möglich wurde und auf die Ablesbarkeit der Bauschicht der alten Stadt Lenzburg, die damit nachvollziehbar wieder dokumentiert ist. Der Aargauer Heimatschutzpreis ist eine im Jahre 1985 von der Aargauischen Vereinigung für Heimatschutz (Aargauer Heimatschutz) geschaffene und von der Neuen Aargauer Bank (NAB) unterstützte kulturelle Auszeichnung zur Förderung des Heimatschutzgedankens und der Heimatpflege im Kanton Aargau. Der Preis ist mit 10 000 Franken dotiert und die Auszeichnung erfolgt mit einer Urkunde. Die Preisverleihung erfolgt am 1. November.

N.Brentano, Obfrau Jury Aarg. Heimatschutzpreis



2007: Die unschöne Brache im Stadtbild. Foto: archiv



2014: Die neue Häuserzeile im Altstadtzentrum. Foto: ST



Die jetzt ausgezeichnete Überbauung Sandweg/Isegass in Lenzburg. Darüber thront stolz das Schloss.

EMANUEL PER FREUDIGER

Der kleine Wakker-Preis geht an eine gelungene Überbauung in Lenzburg

Preis Die Isegass AG und die Stadt Lenzburg erhalten den Aargauer Heimatschutzpreis 2014. Mit der mit 10 000 Franken dotierten Auszeichnung wird die Überbauung Sandweg-Isegass gewürdigt.

VON FABIAN HÄGLER

Bei seinem Abschied nach 15 Jahren als Lenzburger Stadtplaner wurde Richard Buchmüller gefragt, ob er enttäuscht sei, dass Aarau und nicht Lenzburg den Wakker-Preis gewonnen hat. Buchmüller verneinte und erklärte, im Gegensatz zur Kantonshauptstadt habe Lenzburg noch zu wenige Objekte realisiert.

Nun dürfen sich Buchmüller, der Lenzburger Stadtrat und die Verant-

wortlichen der Isegass AG über den «kleinen Wakker-Preis» freuen. Die Überbauung Sandweg-Isegass wird nämlich mit dem Aargauer Heimatschutzpreis 2014 ausgezeichnet. Der mit 10 000 Franken dotierte und von der Neuen Aargauer Bank (NAB) finanzierte Preis wird am 1. November verliehen. Vorbild für den Aargauer Heimatschutzpreis, der seit 1985 vergeben wird, ist der Wakker-Preis. Damals entschloss sich der Aargauer Heimatschutz, eine kantonale Auszeichnung zu schaffen, «weil der Wakker-Preis als nationale Auszeichnung den vielfältigen Bemühungen um Heimat, Denkmal- und Ortsbildschutz nicht bis in alle Täler des Aargaus nachgehen kann», wie es auf der Heimatschutz-Website heisst.

«Vorbildliche Neugestaltung»

Die Jury unter Obfrau Nicoletta Brentano-Motta würdigt die Überbauung

Sandweg-Isegass in Lenzburg als optimale Verbindung von Alt und Neu. Mit der Auszeichnung wolle der Aargauer Heimatschutz auf die vorbildliche Neugestaltung des Altstadtbereichs an der nördlichen Stadtmauer von Lenzburg hinweisen. «Das Projekt verbindet auf gelungene Weise moderne Stadthäuser mit historischen Elementen», heisst es in einer Mitteilung. Dadurch sei ein wertvoller öffentlicher Raum entstanden, der zur Begegnung einlädt.

Ende 2012 wurde das in vier Etappen entwickelte Projekt fertiggestellt. Als letztes Zeugnis der frühen Stadtgestaltung waren noch die Reste der Stadtmauer nach dem Abbruch der Häuserzeile im nördlichen Bereich der Altstadt 1994/95 erkennbar. «Es entstand jedoch eine unschöne Brache im Stadtbild», blickt die Jury-Obfrau zurück. Sie lobt: «Mit Einbezug der historischen Elemente der Stadtmauer wurde nach sorgfälti-

ger Untersuchung der Stadtanlage und sensibler Projektierung, eine neue Häuserzeile im Altstadtkern geschaffen.»

Altstadt umfassend erkennbar

Die noch ablesbaren Wehrbauten geben Lenzburg laut Nicoletta Brentano-Motta das städtische Erkennungsbild wieder, und die Altstadt sei durch diese Eingriffe umfassend erkennbar. «Die neuen Stadthäuser sind Vertreter des heutigen Zeitgeistes im Dialog mit den historischen Elementen», schreibt die Jury-Obfrau. Brentano-Motta fasst zusammen: «Ein Ortsbild konnte saniert werden zusammen mit der Entwicklung eines neuen öffentlichen Raumes, der die Begegnung der Bewohner und Besucher unterstützt.»



Mehr Bilder der Überbauung auf www.aargauerzeitung.ch